

Frühjahrstagung in Thalwil ; VAPKO- Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **42 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erde und Speisepilzen herausgefischt. Doch es gibt auch freudige Überraschungen beim Pilzbestimmen. Eine Frau aus Kappel brachte mir sechs Stück *Cudonia circinans* (Pers.), den seltenen Helmkreisling, zur Bestimmung. Wie freute ich mich, diesen alten Bekannten wiederzusehen, dessen Signalement ich in meinem Notizbuch eingetragen, als ich ihn 1955 auf dem Jaunpaß fand! Ein Pilzfreund aus Neudorf brachte mir *Spathula flavida* (Pers.), eine Pilzart, die in den Berner Alpen häufig ist und nur sehr selten in unserm kalkreichen Solothurnergäu vorkommt. An der Pilzausstellung in Murgenthal erschien auch ganz unerwartet *Polyporus confluens*, der Semmelporling, der von oben gesehen täuschend dem häufig vorkommenden Semmelstoppelpilz gleicht. Ein weiterer seltener Gast, der sich zu uns verirrte, war *Leccinum nigrescens* (Rich. et Roz.) Sing., der Schwärzende Rauhuß. Meine Erlebnisse mit den beschriebenen Pilzen mögen für manchen recht bescheiden wirken, doch wenn man 75 Jahre alt geworden ist, so zählen Pilze nicht mehr nach dem wirklichen, mykologischen Seltenheitswert. Jeder Pilz, der sich mit der Erde meines Gäu begnügt, ist mein Freund und verdient es, daß man von ihm spricht.

E. Flury, Kappel

Frühjahrstagung in Thalwil

(Voranzeige)

Die diesjährige Frühjahrstagung der ostschweizerischen Vereine für Pilzkunde mußte auf den 14. März angesetzt werden.

Wir ersuchen die Sektionen, sich dieses Datum für die Tagung zu reservieren. Näheres im nächsten Heft.

Mit Pilzlergruß für den beauftragten Verein für Pilzkunde St. Gallen: Th. Meyer

VAPKO-MITTEILUNGEN

Bericht über die Jahresversammlung der Vapko 1963

Samstag/Sonntag, den 19./20. Oktober, führte die Schweizerische Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane im Hotel «Bahnhof» in Landquart ihre fünfunddreißigste Jahresversammlung durch. Ein reichhaltiges Programm erwartete die weit über 100 Teilnehmer und Gäste aus der ganzen Schweiz. Punkt 15.30 Uhr eröffnete der Präsident der Vapko, Herr Johannes Hedinger, die Tagung. Der bündnerische Verein für Pilzkunde hatte mit den Tagungsteilnehmern eine reichhaltige Kollektion von Frischpilzen zusammengetragen, an denen sich die anwesenden Pilzkontrolleure in kleinen Gruppen in der Bestimmung üben konnten. Es mußten Namen und Eßbarkeit bestimmt werden und die Ergebnisse, auf Zetteln notiert, beigelegt werden. Sodann wurden die bestimmten Pilze auf einem Tisch deponiert. Es war eine Freude, zu sehen, wie die Arbeit mit Eifer und

Sachkenntnis ausgeführt wurde. Nebenbei wurde die Quartierzuteilung vorgenommen. Punkt 18.30 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer um den Ausstellungstisch, um von Herrn Cuno Furrer, Basel, Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, die Kritik ihrer Arbeit zu vernehmen. Was da in gedrängter Form an Wissen zur Kenntnis gebracht wurde, ist kaum zu überbieten. Selten mußte der Vortragende kleine Ungenauigkeiten feststellen, und es zeugt vom hohen Stand der Kenntnisse der Teilnehmer, daß alle gebräuchlichen Arten richtig bestimmt wurden.

Darauf vereinigten sich Teilnehmer und Gäste zu einem Nachtessen, das mit Klängen des Handharmonikaklubs Landquart umrahmt wurde. Unter den Gästen bemerkte man den Chef der Eidgenössischen Lebensmittelkontrolle, Herrn Jean Ruffy; den Kantonschemiker und Präsidenten der Kantons- und Stadtchemiker, Herrn Dr. Rudolf Müller, Basel-Stadt; den Kantonschemiker von Graubünden, Herrn Dr. M. Christen, sowie die Lebensmittelinspektoren J. Beer (Chur), B. Cloetta (Zürich), H. Broger (Aarau), J. Beck (Schaan), G. Fontana (Lugano), J. Fritsche (St. Gallen), S. Hofmann (St. Gallen) und H. Mathey (Genf). Herr Ruffy benützte die Gelegenheit, um die Anwesenden zu der eindrucksvollen Tagung zu beglückwünschen und ihnen das Wohlwollen der zuständigen eidgenössischen Behörden zu versichern.

Nach dem Essen erfreute uns ein Lichtbildervortrag von Herrn Furrer mit Bildern aus der Natur. Vom Winter bis zum Herbst zeigte er uns die verschiedenen Aspekte der Tier- und Pflanzenwelt in zum Teil sehr seltenen Aufnahmen. Der wohlverdiente Beifall zeigte dem Referenten, daß seine Ausführungen Anklang gefunden hatten. Anschließend verweilte man in zwangsloser Diskussion, bis es Zeit wurde, die Quartiere aufzusuchen, um wieder ausgeruht die Verhandlungen vom Sonntag verfolgen zu können.

Schon um 8.30 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer zu einer Fragestunde. Herr Ruffy hatte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, daran teilzunehmen und so die Tätigkeit der Pilzkontrolleure von einer andern Seite kennen zu lernen. Das Problem des Schutzes der Fremdarbeiter vor Pilzvergiftungen wurde angeschnitten und eine schwache Stelle in der Organisation, nämlich das bisweilen mangelnde Verständnis der Gemeindebehörden für die Notwendigkeit einer wirksamen Kontrolle, erwähnt. Das Jahr 1963 mit seinen über 100 Pilzvergiftungen in der Schweiz, darunter 6 tödlich verlaufene, sollte den zuständigen Stellen eindringlich klarmachen, wie wichtig eine wirksame Kontrolle tatsächlich ist.

Anschließend wurde der geschäftliche Teil der Tagung erledigt. Unter den üblichen Traktanden nahm der Jahresbericht des Präsidenten den Höhepunkt ein. In glänzender Weise schilderte er die Tätigkeit der Vereinigung und des Vorstandes. Rauschender Applaus belohnte den Präsidenten. Daraufhin wurden die Rechnung und der Revisorenbericht genehmigt und der Vorstand in globo wiedergewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Johannes Heding, Oberwachtstraße 8, Küsnacht ZH; Sekretär: Robert Schwarzenbach, Winterthurerstraße 73, Zürich 6; Kassier: Theo Meyer, Tschudistraße 9, St. Gallen; Beisitzer: Henri Matthey L.J., Quai de l'École de Médecin 22, Genf, Jean Divorve L.J., Rue Beau Sejour 8, Lausanne (Präsident des Groupement Romand), Georges Perrin L.J., Avenue Leon-Robert 148, La Chaux-de-Fonds. Als Ort der

nächstjährigen Tagung wurde provisorisch Zurzach bestimmt. Unter Verschiedenem wurde ein ganzer Strauß von Sachgeschäften behandelt. Eine einheitliche Tafel soll erstellt werden zur Kennzeichnung der Pilzkontrollstelle. Telephon Nr.11 soll über die Lage der nächsten amtlichen Pilzkontrollstelle Auskunft geben. Eine gemeinsame Haftpflichtversicherung wird verwirklicht werden. Der amtliche Pilzkontrollschein soll in einer einheitlichen Form verwendet werden. Dies ist nur eine Auswahl der behandelten Geschäfte.

Etwas verspätet konnte der Vorsitzende die Tagung offiziell schließen und zum Mittagessen einladen. Wegen der großen Zahl der Teilnehmer mußte dasselbe in zwei Hotels eingenommen werden. Nachdem anschließend noch einige Stunden der Pflege der Geselligkeit und Freundschaft gewidmet waren, verreisten die Teilnehmer und Gäste mit den besten Wünschen des Vorstandes für das neue Geschäftsjahr. An dieser Stelle sei dem örtlichen Pilzkontrolleur Adolf Beck und seiner Frau für die gute Vorbereitung der Tagung nochmals herzlich gedankt.

Julius Peter

BÜCHERBESPRECHUNGEN

M. Moser, *Ascomyceten* (Schlauchpilze), Band II a der Reihe «Kleine Kryptogamenflora» von Prof. Dr. H. Gams. Verlag Gustav Fischer, Stuttgart 1963.

Dr. M. Moser widmet sein neues Werk «Ascomyceten» seinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. H. Gams, zum siebzigsten Geburtstag. Das Äußere des vorliegenden Bandes präsentiert sich indem uns bereits vom Basidiomyceten-Band her bekannten schmucken, praktischen, grünen Kunstledereinband.

Der Verfasser beabsichtigte ursprünglich, die Ascomyceten in bescheidener Auswahl zusammen mit den aphylophoralen Basidiomyceten in einem Bändchen zu behandeln. Der Umstand aber, daß im deutschen Sprachraum eine für Studierende und Amateurmykologen knapp gefaßte, geeignete Bestimmungsliteratur fehlt, bewog ihn, etwas über den vorgefaßten Plan hinauszugehen und eine erweiterte Auswahl zu bringen.

In der vorliegenden Arbeit sind in erster Linie die Discomyceten berücksichtigt. Die Auswahl richtet sich nach Häufigkeit, charakteristischen Formen, parasitärer Bedeutung und danach, ob die Arten nach modernen Gesichtspunkten untersucht worden sind. Da viele Gattungsmerkmale nur mikroskopischer Natur sind, konnte der Autor dem angestrebten Grundsatz, soweit als möglich nur makroskopische Bestimmungsmerkmale für die Aufschlüsselung zu verwenden, leider nur in sehr beschränktem Maße Rechnung tragen.

Da bei vielen Ascomycetengruppen die neuere Systematik noch sehr stark im Umbau begriffen ist, ist es wohl gerechtfertigt, wenn der Verfasser in vielen Punkten in der Darstellung etwas konservativ bleibt. Die hier angewandte Klassifizierung folgt weitgehend Boudier, Nannfeldt, Dennis und einigen andern. Aus diesen Gründen sieht Dr. M. Moser im vorliegenden Werk von einer Nummerierung der Arten ab. Da die Phycomyceten nur wenige «fruchtkörperbildende» Arten enthalten, wurden diese auch im Ascomycetenband aufgenommen. Die Ascoloculares sind dagegen im vorliegenden Buch nicht behandelt.

Vorgängig den Bestimmungsschlüsseln für die Ordnungen, Familien, Gattungen und Arten macht uns der Autor mit den wichtigsten makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen für die Klassifizierung und die Bestimmung von Ascomyceten bekannt. Andererseits gibt er uns gute Hinweise zur Ernte und Untersuchung der Schlauchpilze. Auch die Erklärung der vorkommenden Fachausdrücke kommt dem Bedürfnis des Amateurmykologen entgegen und dient dem besseren Verständnis des Werkes. Eine Autoren- und Literaturübersicht ergänzt den allgemeinen Teil des Buches. Am Schluß der Bestimmungstabellen folgen 7 Tafeln mit total 197